

Der Hl. Luidger predigt in Paderborn

Gymnasium Dionysianum stellt Monumentalgemälde aus dem Jahre 1912 für die Ausstellung „Credo“ zur Verfügung

RHEINE. Als Bundespräsident Joachim Gauck im Dom zu Paderborn am vergangenen Freitag in einer bemerkenswerten Rede vor über 600 geladenen Gästen als Schirmherr die Ausstellung „Credo – Christianisierung Europas im Mittelalter“ eröffnete, befand sich auch ein bekanntes Monumentalgemälde aus Rheine als Leihgabe unter den Ausstellungsstücken. Es handelt sich um das Bild „Sankt Luidger predigt den die Ufer der Ems bewohnenden Sachsen das Christentum“, das Albert Baur d. Ä. 1901 gemalt hat. Generationen von ehemaligen Dionysianern hat sich das riesige Ölgemälde im Treppenaufgang zum zweiten Stockwerks zur Aula unauslöschlich eingeprägt. Gezeigt wird es für die Dauer der Ausstellung an einer besonderen Stelle in den Städtischen Galerien Paderborn, einer der drei Ausstellungsorte neben der Kaiserpfalz und dem Diözesanmuseum.

Das Bild soll – wie eine Hinweistafel bemerkt – ein idyllisches Bild der erfolgreichen Missionstätigkeit des heiligen Luidger vermitteln und ist ganz in der Tradition der Düsseldorfer Malschule des frühen 20. Jahrhunderts gehalten; es war aber wohl vor dem Hintergrund der preußischen Kulturpolitik auch eine Stellungnahme für die christliche Religion als Fundament schulischer Bildung. Die Missionierung der Sachsen begann im 8. Jahrhundert, als der fränkische König Karl der Große die Sachsen unterworfen hatte.

In einer aufwändigen Ak-



Johannes Juling, stellvertretender Leiter des Gymnasiums Dionysianum, mit dem Monumentalgemälde, das den friesischen Missionar Luidger bei der Missionierung der heidnischen Sachsen im 8. Jahrhundert darstellt.

tion war das Bild von einer Spezialfirma im Dionysianum abgenommen, fachmännisch verpackt und nach Paderborn transportiert worden. Dabei bereiteten die Ausmaße des 4,58 Meter x 2,61 Meter großen Bildes einige Probleme. Dank der fachkundigen Mitarbeiter und der routinierten Hilfestellung des Hausmeisters Andreas Salm landete das Bild schließlich aber gut verpackt in dem Spezial-Lkw.

Bereits 2012 hatte sich das erzbischöfliche Generalvikariat Paderborn mit einer Anfrage an die Stadt Rheine und das Dionysianum gewandt, um dieses Bild, das in besonderer Weise die Beurteilung des Christianisierungsgedankens vor mehr als 100 Jahren widerspiegelt, als Ausstellungsstück vorzeigen zu können. Einer solchen Bitte konnten und wollten sich alle Beteiligten in Rheine natürlich nicht entziehen, selbst

wenn der Platz, wo das Bild über Jahrzehnte hing, nun für einige Monate verwaist ist.

Die Museumsleiterin der Städtischen Museen Rheine, Mechthild Beilmann-Schöner, und Johannes Juling, stellvertretender Leiter des Gymnasiums Dionysianum, waren zu den Eröffnungsfeierlichkeiten im Paderborner Dom geladen und konnten sich anschließend von der beeindruckenden Inszenierung des Gemäldes überzeugen. Ausstel-

lungsbesucher kommen sehr nah an das Bild heran und erkennen jedes Detail. An seinem ursprünglichen Platz im Treppenhauses des Dionysianum war das Bild etwas erhöht aufgehängt, die Distanz zum Betrachter größer.

• Bis zum 6. November 2013 wird das Gemälde noch in der Credo-Ausstellung zu besichtigen sein, bevor es dann wieder an seinen angestammten Platz ins Dionysianum zurückkehrt.